

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich...

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Kunigen-Gebühr f. d. Spalt. Stelle aus gewöhnl. Schrift...

Verantwortlicher Hr. 29.

Verantwortlicher Hr. 29.

N 72 Nagold, Dienstag den 26. März 1907

Bezugseinladung.

Mit dem 1. April 1907 tritt „Der Gesellschafter“ in das 2. Quartal seines 81. Jahrgangs ein. Der Gesellschafter mit dem Unterhaltungsblatt „Das Pflaundersbüchlein“...

Der Beserker des Gesellschafters umfasst in Stadt, Bezirk und Umgegend zahlreiche Mitglieder aus allen Ständen. Es finden daher auch Anzeigen in unserem Blatte eine wirksame Verbreitung.

Amthliches.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle. Die Sammlungen im R. Landesgewerbemuseum. Während des Sommers sind geöffnet die gewerblichen und landwirtschaftlichen Sammlungen...

Hanna.

Roman von Heinrich Sienkiewicz. Autorisierte Uebersetzung aus dem Polnischen von G. Reichmeyer. (Hortsetzung.) „Hanna ist bitteres Unrecht widerfahren.“

ausländischer Patentbeschreibungen u. a. und die Sammlungen von Adressbüchern, Ausstellungenskatalogen, Preislisten und ähnlichem Nachschlagematerial...

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Kapitalsteuererklärungen für das Steuerjahr 1907.

In Gemäßheit von Art. 11 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1903, betreffend die Kapitalsteuer (Reg.-Bl. S. 318), werden alle Steuerpflichtigen (natürliche Personen, rechtsfähige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts)...

„Und die Jungen?“ „Ohne Jungen. Ich vertraue ihm und er vertraut mir. Wozu brauchen wir Jungen, Vater?“

„Und die Jungen?“ „Ohne Jungen. Ich vertraue ihm und er vertraut mir. Wozu brauchen wir Jungen, Vater?“

berufen. Die Bevollmächtigten haben sich den Steuerbehörden gegenüber durch eine in U. Schrift oder beglaubigter Abschrift zu den Akten des Kameralamts zu gebende Vollmacht auszuweisen.

Die Steuererklärung ist schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular oder in Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Kapitalgeber eigenhändig durch Namensunterchrift unterzeichnet wird...

Wenn der Steuerpflichtige zugleich eine Steuererklärung für die Einkünfte zur Einkommensteuer gemäß Art. 38 Abs. 1 und 2 des Einkommensteuergesetzes abzugeben hat...

Wegen Steuergefährdung wird nach Art. 23 des Gesetzes mit der Geldstrafe des sieben- bis zehnfachen Betrags der gefährdeten Steuer bestraft, wer wesentlich in der Steuererklärung oder bei Beantwortung der im Steueranfrage oder Beschwerdeverfahren von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen über den von der Steuerunterliegenden Betrag aus seinen Kapitalen und Renten oder aus Kapitalen und Renten des von ihm zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht...

Als gefährdet gilt die Steuer je für das betreffende Steuerjahr, wofür sie nicht aus Art. 15 Abs. 4 des Gesetzes die Berechnung der Steuer auf eine längere Zeit ergibt.

Die Steuergefährdung ist im Falle unvollständiger oder unrichtiger Steuererklärung mit Abgabe der schriftlichen oder mündlichen Erklärung bei der betreffenden amtlichen Stelle, bei gänzlicher Unterlassung der Anzeige aber mit Ablauf des Steuerjahres vollendet.

Von Jahr zu Jahr wiederkehrende Unrichtigkeiten oder Unterlassungen der Steuererklärungen eines Person bilden eine fortgesetzte Steuergefährdung, ohne Unterchied der Zeitdauer, auf welche sie sich zurückzuführen. Doch ist das Strafverfahren nicht über zehn Jahre rückwärts...

wiese, wo ich stehen blieb und sagte: „Hier, wenn es dir recht ist!“

„Er nickte und begann seinen Rock aufzuknöpfen, den er während des Durchs ablegen wollte.“

„Wähle!“ sagte ich und deutete auf Säbel und Pistolen.

Er wies auf einen Säbel den er bei sich hatte; es war ein Türkenmädel mit Karlingebogener Damascenerklinge. Ich warf den Rock ab; er tat dasselbe, zog aber vorher noch einen Brief aus der Tasche.

„Wenn ich falle, so gibst, bitte, Fräulein Hanna diesen Brief.“

„Ich nehme ihn nicht an!“ „Er enthält keine Siebesbetenungen, nur eine einfache Erklärung des Borgefallenen.“

„Es sei denn.“ Wir hatten indessen die Hymndärmeel zurückgestreift; das Herz lag mir an härter zu Boden. Selim ergriff seinen Säbel und stand kampfbereit und herauffordernd vor mir. Stolz hielt er den Säbel senkrecht über seinen Kopf und sagte kurz: „Ich bin bereit.“

Ich stand ihm in derselben Haltung gegenüber und legte meine Klinge an die seinige. „Bist du bereit?“ „Ja.“ „So laß uns beginnen.“ Ich drang gleich so auf ihn ein, daß er einen Schritt zurücktrat und meine Anfälle nur mit Mühe parieren konnte. (Fortsetzung folgt.)

von dem Zeitpunkt der Vollendung der letzten, zum Auf-
behang der fortgesetzten Steuererhebung gehörigen Tätig-
keit an gerechnet, zu erkennen.

Durchsicht der Teilnahme an der kassierten Handlung
und der Begünstigung kommen die Bestimmungen des
Strafgesetzbuchs mit der Maßgabe zur Anwendung, daß
die Beihilfe und die Begünstigung auch dann strafbar sind,
wenn auf Seiten des Täters nur eine Uebertretung vor-
liegt. Für die von einem Bedoimächtigten bewirkte Selbst-
kassierung der Auftragsgeber.

Die Verschlingung ist straflos zu lassen, wenn von dem
Steuerpflichtigen oder seinem verantwortlichen Vertreter
oder Bedoimächtigten, bevor eine Anzeige der Verschlingung
bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches
Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu wieder abge-
gebene Steuererklärung oder eine mit der Anwendung dieses
Gesetzes oder des Einkommensteuergesetzes befaßten Behörde
nachgetragen oder berichtigt und hierdurch die Nachforderung
der kassierten nicht verjährten Steuerbeiträge ermöglicht
wird.

Sind für die Verschlingung mehrere Personen verant-
wortlich, so betrifft eine Nichtigkeitsklärung von Seiten einer
dieser Personen die übrigen von ihrer Verantwortung. Ebenso
ist im Falle einer entsprechenden Nichtigkeitsklärung von Seiten
des Steuerpflichtigen die dem Bedoimächtigten desselben
zur Zeit fallende Verschlingung straflos zu lassen.

Direktoren, welche der Vorschrift des Art. 11 Abs. 4
bzw. Art. 15 Abs. 5 des Gesetzes zumwider umgesehen
nachmaliger, gegen Empfangsbefehlsanweisung zugestellter
Rahmung eine Steuererklärung oder Fehlanzeige nicht recht-
zeitig abgeben, ferner die Vertreter der in Art. 7 des Ge-
setzes begründeten Klassen, Anstalten, Gesellschaften und
Bereine, welche die ihnen nach Art. 11 Abs. 4 bzw. Art.
15 Abs. 5 und nach Art. 12 Abs. 4 des Gesetzes obliegen-
den Verpflichtungen umgesehen nachmaliger, gegen Empfangs-
befehlsanweisung zugestellter Rahmung nicht rechtzeitig oder
nicht vollständig erfüllen, unterliegen der Bestrafung nach
Art. 28 Abs. 1 des Gesetzes.

Kifenfeld, den 12. März 1907.

R. Kamevalami.
Kobler.

Mr. Saldanes Armeereform.

Von dem militärischen Mitarbeiter des „Zol.-Anz.“

Die Reform der englischen Wehrkraft durch den Kriegs-
minister Saldanes ist das Werk eines ebenso praktischen als
klugen und zielbewußten Mannes. Am meisten spricht für
die Gutsicht seiner Reformpläne, daß die geistigen Fäden
seiner Gegner, die zum Angriff auf seine Reformpläne be-
reit lagen, merklich nutzlos sind. Man kann sich einer
gewissen Hochachtung vor der Tatsache nicht verschließen
und schweigt er erkennt an, sogar im Parlament ist die
Kritik zurückgetreten. — Tatsächlich sind in keinem Lande
die militärischen Verhältnisse so kompliziert wie in England,
und in keinem anderen Lande auch in allen militärischen
Dingen so viel politischer Interessen und dem Charakter-
eigenschaften des Volkes Rechnung getragen worden wie in
England.

Alle Vorgänger Saldanes scheiterten bisher mit ihren
Reformen; auch der jetzt sehr kritisch veranlagte Kressel
Forsker, der unmittelbare Vorgänger Saldanes, hat nichts
Brauchbares zuwege gebracht. Dies, insbesondere nach
den Erfahrungen des Burenkrieges, waren es zwei Punkte,
die im Vordergrund jeder englischen Heeresreform standen:
die Schaffung einer Reserve aus Offizieren und
Mannschaften, die stark genug ist, um auf jeden Fall
die Mobilisierung der regulären Armee sicher zu stellen,
und außerdem imstande ist, die im Kriege entfallenden
Lücken wieder zu schließen, und ferner die Ueberbrückung der
Freiwilligen und Militärvormitteln für den Kriegs-
fall. Beide Fragen hat Mr. Saldanes klar und einfach
gelöst. Auch hat er wie seine Vorgänger an dem Grund-
prinzip, auf dem sich die englische Armee aufbaut, festge-
halten, an dem Wehrsystem und dem freiwilligen Dienst.

Er hat aber gleichzeitig als richtig erkannt, daß man auf
solcher Basis keine kontinentale Armee nachahmen kann,
sondern daß etwas Selbständiges, den eigenartigen Ver-
hältnissen Entsprechendes geschaffen werden muß.

Den ersten Punkt, Schaffung einer starken Reserve für
die Mobilisierung der regulären Armee, hat Mr. Saldanes
so überraschend einfach gelöst, daß man sich fragt, wie ist
es möglich, daß noch keiner vorher auf diesen Gedanken
gekommen ist. Daß die eigene Reserve der regulären Armee
nicht genügt im Mobilisierungsfalle, liegt an der langen
Dienstzeit in England, die zwischen 7 und 8 Jahren unter
der Fahne schwankt. Ferner ist der Kasernhalt fast sämt-
licher Reute in den Tropen in Betracht zu ziehen. Hier-
durch ist nur ein geringer Teil von ihnen nach Mobilisierung
ihrer Dienstpflicht, die meist auch noch verlängert wird,
noch selbständig.

Saldanes hat daher zur Ergänzung der bestehenden
Armee-Reserve eine besondere Ergänzung-Reserve geschaffen,
das „Special-Contingent“, das hauptsächlich aus den bis-
herigen Willigen besteht. Es rekrutiert sich, wie bisher die
Willigen, durch freiwillige Anwerbung. Die Mannschaften sind
auf sechs Jahre verpflichtet. Sie dienen im ersten Jahre
sechs Monate, in den übrigen je 14 Tage.

Diese Ergänzung-Reserve ist bei der Infanterie in
Bataillone zusammengefaßt und unter Verwaltung mit dem
bestehenden Infanterie-Regiment-Reservendepot dem Regi-
menten als 3. Bataillon zugeteilt.

Bei der Kavallerie hat man die Batterien, welche über
die Zahl der zur Feldarmee gehörenden Batterien vorhanden
sind, zu Ausbildungsbatterien für die Ergänzung-Reserve
bestimmt.

Da die einzelnen Ausbildungsbataillone oder Batterien
jährlich 3—500 Reservisten ausbilden, wird in Zukunft die
Armee-Reserve zusammen mit dieser Ergänzung-Reserve aus-
reichen, die Mobilisierung der Feldarmee sicherzustellen,
selbst wenn man bedenkt, daß die im Januar bekannt ge-
gebene Reorganisation der englischen Feldarmee in sechs
Divisionen nach japanischem Muster die Feldarmee von
130 000 Mann auf 160 000 Mann vergrößert hat.

Die Mobilisierung der Reserven, die unter
dem bisherigen System angeschaffen war, da 8000 Re-
servisten schienen, wird jetzt ohne Schwierigkeit durchführbar
sein. Selbst die Abkürzung mehrerer Batterien und In-
fanterie-Bataillone, die so viel angeschrieben wurde, hat auf
diese Tatsache keinen Einfluß.

Den zweiten Hauptpunkt der Saldanes'schen Armeereform
bildet die Schaffung einer Territorial-Armee zur Heimat-
verteidigung. So wie die in der Verfassung vorgeschriebene
Willigen in den dritten Bataillonen und den Ausbildungsbat-
terien wie: anstehen ist, so kommt die aufzubauende
Kavallerie-Armee (Bismarck und Bolander) in der Terri-
torial-Armee wieder zum Vorschein.

Die Freiwilligen waren in ihrer früheren Verfassung,
ohne höhere Verbände, ohne Artillerie, ohne Kolonnen und
Trains, für jede Landes- und Reichsverteidigung mehr ein
Gemeinschaft als ein brauchbares Werkzeug in der Hand
der Truppenführung.

Saldanes hat daher in der Territorial-Armee eine
Kavallerie-Armee geschaffen, die, als Feldarmee zweiter Linie
gedacht, im Krieg und im Frieden dieselbe Ueberbrückung hat.
Sie gliedert sich in 14 Infanteriebataillone und 14 Kavallerie-
brigaden, deren Zusammenfassung in Ueberbrückung mit
den regulären Infanteriebataillonen und Kavalleriebrigaden
gedacht werden soll. Zudem soll ein freiwilliges Regiment
militärischer Befehlskräfte für die Führung höherer
Verbände im Kriege abgebt, so daß mit der Führung
der Divisionen und Brigaden aktive Offiziere der regulären
Armee betraut. Sicherlich auch eine geschickte Maßregel.

Um das Interesse für die Territorial-Armee anzuregen,
hat man ihre Unternehmung und Verwaltung in die Hände
der Lord-Steuern des Komites gelegt. Man rechnet
damit, daß die Grafschaften einen edlen Wettbewerb eröffnen
werden, um ihre eigene Division nicht in voller Größe zu
haben und in der Ausbildung an der Spitze zu stehen.

Was den englischen Volkscharakter anmet, weiß, daß

Mr. Saldanes hierin seine Handlung sehr richtig einschätzt.
Diese Territorial-Abteilungen, die bereits im Frieden zu Ver-
wendungen zusammengezogen werden, im Frieden bereits alle
formationen besitzen, die sie im Kriege gebrauchen, auch
Kolonnen und Trains, werden von aktiven Offizieren ge-
führt, ein Faktor sein, mit dem die Truppenführung im
Kriegsfalle rechnen kann. Trotzdem sie nicht zum Dienst
im Ausland verpflichtet sind, kann man damit rechnen,
daß die einzelnen Grafschaften es sich zur Ehre anrechnen
werden, ihre Divisionen auch dahin über See zu schicken,
wo es gilt, die englische Ehre und die englischen Interessen
zu verteidigen. England wird also in einem zukünftigen
Krieg, sei es zur Verteidigung seiner Kolonien oder an der
Seite Frankreichs, seinen Bundesgenossen, mehr Truppen
ins Feld stellen können, als es jemals vermocht hat. Hierdurch
wird es für den Bundesgenossen ein weit bedeutenderer
Faktor als bisher. Daß dem so ist, dankt es dem glei-
benannten Stiefen seines Kriegsministers, der als rechter
Mann alle Anfeindungen unbedachtlich ließ und das tat, was
er und seine Berater für richtig erkannt hatten. Er hat
sich ein bleibendes Denkmal in seiner Reform gesetzt, das
auch dann fortbauern wird, wenn einmal an Stelle eines
liberalen Ministeriums ein konservatives tritt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Kagold, 26. März

Körperschaftsbeamten-Versammlung. Vorgestern
tagte hier im Gasth. „Röhrlerei“ eine von Körperschafts-
beamten aus dem vorderen Bezirk zahlreich besuchte Ver-
sammlung, welche sich einleitend zur Bildung eines „Be-
zirksvereins“ als Zweck des Landesvereins der württ.
Körperschaftsbeamten ausgesprochen, sofort die Berichts-
gaben feststellte und die erforderlichen Wahlen vorgenommen
hat. Vorstand: Stadtschultheiß Brodbeck-Kagold, Schrift-
führer und Kassier, zugleich stellvertretender Vorstand:
Bürgermeister Schwarzmaier-Kagold, weitere Ausschuss-
mitglieder: Oberamtsphysikus Kapp-Kagold, Stadtschultheiß
Kraus-Halterbach und Stadtschultheiß Ruischer-Wil-
berg. Der Zweck des Vereins ist entsprechend den Sat-
zungen des Landesvereins: a) die Beratung und Förderung
gemeinsamer Interessen der Körperschaften und ihrer Be-
amten; b) die einheitliche Leitung der Verbesserung der
blutigen Stellung und bloumischen Lage der Mitglieder
begleitenden Bekräftigungen, die Vermittlung diesfälliger
Bitte und Anträge an die zuständigen Staatsorgane.
Im Bezirksverein Kagold werden alljährlich 3 Veram-
lungen abgehalten; die nächste Versammlung soll am 7. Juli
d. Js. in Kifenfeld stattfinden, um auch bei den Körper-
schaftsbeamten des hinteren Bezirks das Interesse für
die Sache zu wecken. Inzwischen werden die angeführten
Bezirksvereinsmitglieder vielfältig und in den beteiligten
Ortschaften vertrieben werden. — Durch diese Bezirksorganisa-
tion und die regelmäßige Abhaltung von Versammlungen zu
Besprechung von Landesangelegenheiten und mit Referaten
über die Einführung der neuen Gesetze wird einem lang-
gestalteten Bedürfnis der interessierten Beamtenkreise Rechnung
getragen. Herr Oberamtsphysikus Kapp dürfte auf der Welle der
Versammlung allmählich auch eine Anzahl von Bestimmungen
auf die für die Gemeindeverwaltungen gewiß schätzbare
„Württ. Gemeindebeziehung“ entgegenzunehmen.

Inhalt des Regierungsbillets Nr. 10 vom 15. März.
Königliche Verordnung, betr. Abänderung der königlichen Verord-
nung vom 21. Oktober 1895 über die Prüfung und Bestellung öffent-
licher Feldmesser und die Ausführung der Vermessungsarbeiten.
Som 25. Februar 1907. — Verfügung des Justizministeriums, betr.
die Anlegung von Wundelgeld bei der Gemeindefestsetzung Schwen-
ningen. Som 4. März 1907. — Verfügung des Ministeriums des
Inneren, betr. die Bekämpfung der Pest. Som 1. März 1907.
— Verfügung des Ministeriums des Inneren, betr. die Viehseuchen-
anlage für das Jahr 1907. Som 6. März 1907.

Stuttgart, 26. März. Ein Teil der hiesigen Müdel-
transportarbeiter ist heute in den Kaufhaus getreten,
nachdem die Arbeitgeber es abgelehnt haben, mit der Ar-

Heber die Festlegung von Ostern.

Das Konzil von Nicäa (325 n. Chr.) hat bekanntlich
Ostern auf den Sonntag nach dem Frühlingsvollmond ange-
setzt. Die für die gesamte Christenheit erstrebte einheitliche
Feier von Ostern ist zwar dadurch noch lange nicht erreicht
worden, ja sie besteht heutigen Tages noch nicht.

Ostern ist ein bewegliches Fest, insofern es frühestens
auf den 23. März, höchstens auf den 26. April fallen
kann. Im Gregorianischen Kalender fällt der Frühlings-
anfang in die Zeit zwischen Mitternacht des 21. März bis
Mitternacht des 22. März. Wird der Mond nach Frühl-
lingsanfang vor Mitternacht des 22. März voll und ist der
22. März ein Sonntag, so ist Ostern am 23.; wird der
Mond vor Mitternacht, in der Nacht nach dem 21. März
und vor Frühlingsanfang voll, dann ist der erste Frühl-
lingsvollmond nicht vor dem 19. April und ist dieser ein
Montag, so ist Ostern erst am 26. April.

Unter hat in der Schrift „Von den Sonntagen und
Kirchen“ vom Jahre 1699 Ostern ein Schankfest gegeben.
In derselben Schrift spricht er sich dahin aus, daß man
Karfreitag und Ostern besser nach der Sonne auf
rechnen und auf einen bestimmten Tag legen, wie es mit dem
Christtage, Karfreitag, dem Fest der heiligen Dreieinig-
keit und anderen Festtagen der Fall sei. Eine solche Festlegung
hätte aber nur durch ein Gebot von Kaiser und Papst
erfolgen, das für die ganze Welt dann gelten müßte. Unter
überhebt neben der Bedeutung, die Ostern als ein christ-

liches Fest hat, nicht, daß es auch für das bürgerliche Leben
eine wichtige Zeitperiode bedeutet. Die Christen halten alle
Tage Ostern mit der Predigt von dem Auferstehungstags-
sage Offenheit vor allem Volke an einem besonderen Tage
des Jahres gedacht werden. Daneben richten sich die Leute
auch in ihrem Handel und in ihren Geschäften nach Ostern.
Unter hat jedoch wohl gewußt, wie schwer eine Veränderung
wäre, die von allen mitgemacht würde. Ueberdies war er
trotz der Ansprache von fortschrittlichen Gedanken in man-
chen Ständen nachgiebig gegenüber der hergebrachten älteren
Form des Kalenders und so schlicht er auch seine Anschau-
ungen über das Osterfest mit den Worten „man soll das
Osterfest gehen und halten lassen, wie es sich geht und ge-
halten wird und es hin- und hergeschoben lassen bis an
den jüngsten Tag oder bis es die Romanen einträchtig
und zugleich ändern.“

Die Gregorianische Kalenderverbesserung vom Jahre
1582 ist nicht einmal in allen katholischen Ländern allmählich
angenommen worden, noch viel weniger in den evangelischen.
Der Papst hatte die Unvorsichtigkeit begangen, die Einführung
des neuen Kalenders den Fürsten anzuschreiben. Zudem
war durch die Veränderung ein astronomisch-mathematisch-
richtiger Kalender nicht hergestellt. Die evangelischen Stände
Deutschlands führten im Jahre 1699 den auf genaue
astronomische Berechnung beruhenden Kalender eines Je-
nenser Mathematikers ein. So seitdem zweimal im 18.
Jahrhundert die protestantischen Ostern 8 Tage früher als
die Katholiken. Auf Veranlassung Friedrichs des Großen

wurde im Jahre 1778 der verbesserte Kalender aufgehoben
und als allgemeiner Reichskalender der Gregorianische auf-
gestellt.

Seit geraumer Zeit nun empfindet man aber im
bürgerlichen und geschäftlichen Leben die Beweglichkeit des
Osterfestes als etwas Ungeheures. Die Unbestimmtheit des
geschäftlichen Verkehrs und die Notwendigkeit, langfristige Ver-
träge zu schließen, bringen es mit sich, daß man nicht mehr
„an Ostern“, sondern „am 1. April“ sagt. Es dürfte
sich also eine Verschiebung vom beweglichen Ostern zu einem
festen Frühlingsstermin ja.

Auch die Schule bewegt sich in der Richtung auf An-
nahme eines festen Zeitstabs zwischen Winter- und Sommer-
halbjahr. In manchen Gebieten Norddeutschlands hat die
Regierung verfügt, daß das Schuljahr mit dem 31. März
endet und das neue mit dem 1. April beginnt. Es ist das
nicht nur ein Entgegenkommen gegenüber den Wünschen und
Bedürfnissen des geschäftlichen Lebens; für die Schule selbst
empfehlen die Rücksicht auf eine wohlgeordnete und festge-
setzte Stoffverteilung einen festen Frühlingsstermin. Der
Nationalökonom Roscher hat in seinem Buche „Geistliche
Ostern“ einen rationalistischen „geschichtlichen, der Zweck,
Ostern auf einen bestimmten Sonntag festzusetzen, ist wohl-
begründet, zumal die mit dem bisherigen Schwanke zu-
sammenhängende Unsicherheit in dieser wichtiger Zeitpunkte
auch eine Menge von Unrichtigkeiten, eigenartigen Ansetz-
ungen des Zweifelshaften veranlaßt und oft schwere stilkliche
Verfälschungen darstellt.“

(Schluß folgt.)

weiterorganisations wegen Aufhebung eines Tarifvertrages in Verhandlungen zu treten. — Der Aufsicht der Arbeiter in der Pflanz- und Spritzfabrik von Ranz & Co. ist durch Vergleich beigelegt worden.

z. Schorndorf, 25. März. Ein Bäuerlein in unserer schönen Remstalstadt, das das 40ste Lebensjahr schon überschritten hat, hatte sich im Laufe des Winters ein Schweinchen groß gezogen. Unser Schlachthaus soll ihm nun, der Geduld wegen, zum Schlachten seines Vorkenndes nicht passend erschienen sein. Er fährt drum in letzter Woche seinen grauzendenden Bierjährling in ein benachbartes Dorf zu einem ihm bekannten Metzger und Birt, bei dem während der blutigen Arbeit einige Herzen im Automobili vorgefahren kamen. Nachdem unser Bäuerlein eine Weile das Auto prüfend betrachtet hatte, meinte er zu dem Metzger: „Es so na Deng möcht ich doch an amol fahren, aber bloß bis a de nächst Brudl.“ Den Metzger schenkt das Bäuerlein in seinem Metzgerstübli Spas zu machen, so wurden handeleins und fort ging's in schnellem Tempo. Allmählich schenkt dem wunderlichen Bäuerlein die Fahrt bis zur „nächsten Brudl“ zu lange zu dauern, man müsse jetzt bald dran sein, meinte er. Endlich hielt man an, der Bauer wurde abgesetzt und der Metzger fuhr schnell davon. Unser Freund aber rief laut und Augen auf, als er gewahr wurde, daß er, statt auf der „Brudl“ — vor dem schwarzen Bären in Stuttgart stand. — Er gab nun seinem Metzger in zu lauten Betrachtungen über die unvorsichtige Fahrt Ausdruck, wozu er auch seinen rauen Dröller — mit Rücksicht auf sein mit Gewinn zu verhandelndes Schweinchen — mitgenommen hatte. Als handelnde Person in unserem Schicksal tritt nun in der Folge ein Schuhmann auf, der sich unsern Schwärzenden und stehenden Bäuerlein „annahm“ und ihm auf der Polsterwaage Obdach gewährte. Da man aber hier leidigerweise unserm Freunde keinen Glauben schenkte, ihn vielmehr als ein et studio aber doch nichttraulich bedangte, Antemalen er wohl ein blutiges Gewand trug, mußte er so lange anstehen, bis Klarheit über seine Person geschaffen war. — Wie man sagt, soll die so ersparte Schlachthausgebühr zur Deckung der Kosten nicht ausgereicht haben.

Thingen, 25. März. Am Sonntagabend fand im „Blaufeld“ eine Abschiedsfeier für Herrn Präzeptor Wieland statt. Oberpräzeptor Rektor Dr. Hehle hatte warme Worte der Anerkennung für die berufliche Tätigkeit des Scheidenden, seinen Fleiß und seine Hingebung, seine edlen Charaktereigenschaften, die ihn in allen Kreisen beliebt machten. Es sprachen sodann noch die Herren Oberpräzeptor Schumm im Namen des Rates und des Altbereins, Architekt End für den Kreisverein, Reg. Rat Dornbusch im Namen der Älter der Schüler. Der Scheidende dankte in herzlichsten Worten; er verabschiedete die Feiern durch den Vortrag einiger weiserhaft gesungener Lieder.

z. von der Lande, 25. März. Kaiser Tod erteilte ein 16jähriges Mädchen in Landerszell. Sie hatte im Gesicht eine kleine Wunde und brückte diese mit der Hand auf. Es trat Bindehautentzündung ein und die Bedauernswerte starb nach einigen Tagen.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. März. Der Reichsanzeiger enthält die Bekanntmachung einer kaiserlichen Urkunde betreffend die Stiftung einer Denkmünze für die an der Niederwerfung der Kuffen in Südwestafrika beteiligt gewesenen deutschen Streitkräfte nebst Ausführendbestimmungen.

Emmingen.

Langholz u. Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 28. März 1907
nachmittags 1 Uhr

kommen im Submissionsweg am Rathhaus aus Ndt. 1, 2, 3, 10 und 13 des Gemeindevorstandes zum Verkauf:

541 Stck II.—V. Kl. mit ca 216 Fm. und
112 Stck größtentheils Banstangen I. Kl.

Die Eröffnung der Offerte findet zu obengenannter Zeit am dem Rathhaus statt, wozu die Submittenten eingeladen werden. Bedingungen sind am dem Rathhaus aufgelegt. Angebote können vom Waldweiser gegen entsprechende Gebühr bezogen werden.

Gemeinderat.

Molkereigenenschaft Wildberg.

c. G. m. n. S.

Bilanz pro 1906.

Aktiva	M. S.	Passiva	M. S.
Kassenbestand 31. Dez. 06	64.99	Schulden	5200.—
Gehälte	4500.—	Gewinn vom Jahr 1906	52.55
Roschinen	820.40	Gewinn pro 1906	664.99
Milchkäse	326.50	Für neue Milchkäse	104.50
Darlehenskasse	600.—	Fürsonst. Reserven	89.85
	6111.89		6111.89

Mitgliederzahl 70.

Wildberg, 22. März 1907.

Der Vorsteher:
Fr. Weitz.

Berlin, 25. März. Auf dem Marktplatz in Venedig hat sich, wie das Berl. Tagbl. meldet, ein junger Fremder eine Kugel ins Herz geschossen. Der Lebensmüde, der aus Hamburg stammt, schrieb, er besitze ein Vermögen von 150 000 M., sei körperlich und geistig gesund, habe aber keine Lust, so lange zu warten, bis er eines natürlichen Todes sterben werde.

z. Pforsheim, 25. März. Mit dem Frühling macht sich auch die Streikluft bemerkbar, und zwar verlangen hier Bläser, Maler und Schneider Kohlenröhren mit verletzter Arbeitszeit. Bei Nichtbewilligung ist Streik in Aussicht gestellt. Verhandlungen haben gegenwärtig zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgeber kein Resultat noch nicht erzielt.

Frankfurt, 24. März. Reichskanzler Fürst von Bälow traf heute abends 11.30 Uhr von Berlin hier ein und legte die Reise am 11.50 Uhr nach Kapell fort, wo er Montag abend eintrifft wird.

Offen, 25. März. Während der Predigt in der Kreuzkirche wurde der evangelische Pfarrer Buchholz auf der Kanzel von einem Herzschlag getroffen und starb alsbald.

Ernst von Bergmann.

Aus Bielefeld kommt die erschütternde Nachricht, daß Deutschland gestern seinen größten Chirurgen infolge einer Darmvergiftung durch den Tod verloren hat: Ernst von Bergmann, Dr. med., Cz., Birtl. Geh. Rat, o. Landes-Prof., Generalarzt; er war wohnhaft in Berlin.

Geboren 16. Dez. 1836 zu Riga in Estland (verh. seit 24. April 1871 mit Pauline, geb. v. Borch), studierte er in Dorpat, promovierte hier 1860, wurde dann Assistent an der chirurgischen Universitätsklinik und habilitierte sich 1864 für Chirurgie daselbst. Nach einer Studienreise nach Wien und Berlin nahm er 1866 als Assistent des Professors und Generalarztes Wagner am königlichen böhmischen Kriegsstell. Am deutsch-französischen Kriege beteiligte er sich in den verschiedensten Stellungen und kam als Militärarzt bis vor Paris. Nach Beendigung des Krieges lehrte er, einen Ruf nach Freiburg ablehnend, nach Dorpat zurück, wo er schon 1871 o. Professor wurde. Als der russisch-türkische Krieg ausbrach wurde er zum Konsultationsarzt der Donauarmee ernannt und trat zum drittenmal in den aufhebenden Dienst eines Kriegsarztes. Nach dem Fall Viena lehrte er wieder nach Dorpat zurück und erhielt von verschiedenen Seiten ehrenvolle Berufungen, von denen er diejenige nach Würzburg 1878 annahm. 1882 siedelte er nach Berlin über, wo er bis jetzt noch als Direktor des kaiserlichen Universitätsklinikums für Chirurgie tätig war. 1884 schlug er nochmals eine Berufung nach Petersburg aus. Er war Reichsrat, russ. Birtl. Staatsrat, preuß. Birtl. Geh. Rat, Generalarzt und Ehrenmitglied zahlreicher gelehrter Gesellschaften. Er veröffentlichte: „Die Verrenkungen“ 1876, „Schwundmunden des Antiquariats“ 1878, „Lehre von den Kopfverletzungen“ 1879, „Chirurgische Behandlung der Hirnanomalien“, „Arbeiten der Berliner chirurgischen Klinik“ 1891—1906, „Das Berliner Rettungswesen“ 1899, „Die Hilfe auf dem Schlachtfeld“ und „Kriegs- und Wundheilkunde“ 1902, „Schwundmunden des behaarten Kopfes“ 1902 u. a. m.

Gerichtssaal.

Berlin, 25. März. Unter großem Andrang des Publikums hat in Swalopmund der Prozeß gegen den Farmer Wiehager stattgefunden, welcher der Ermordung von Eingeborenen und der Befestigung angeklagt war. Der Farmer Paul Wiehager, der aus einer angesehenen und begüterten rheinischen Familie stammt, kam vor 2 Jahren im Alter von 22 Jahren nach der Kolonie. Die Anklage legt ihm die Tötung von drei Eingeborenen und Befestigung von Angehörigen der Schutztruppe zur Last. Der Angeklagte soll nämlich das Herrs-Weiß Jarate, das aus der Arbeit entlassen war, erschossen haben, nachdem

es wieder eingefangen war. Ferner soll er eine Herrs-Frau und ein Kind, die ebenfalls fortgelassen waren an einen Baum habe hängen lassen. Da er die beiden nicht wieder los machen ließ, soll die Frau gestorben sein, während das Kind, das noch schwache Lebenszeichen von sich gab, durch einen Unfall im Auftrag Wiehagers erhängt worden sein soll. Der Angeklagte, der bei den Garde-Matrosen gedient hat, ist Herrs-Offizier. Er bekennt sich nicht schuldig. Die Angehörigen der Schutztruppe habe er nicht bestochen sondern ihnen nur Geld geben wollen, weil ihnen seinerwegen besonders Mähen verursacht worden seien. Das Urteil des Gerichtshofes lautete auf eine Gesamtkraft von 3 Jahren Gefängnis. Der Gerichtshof hatte die Tötung der drei Personen als erwiesen angenommen, indessen das Moment der Ueberlegung verurteilt und angenommen, daß der Angeklagte im Affekt gehandelt habe. Das Gericht beschloß Fortdauer der Untersuchungshaft. Der Angeklagte wie auch der Staatsanwalt legten Berufung gegen das Urteil ein.

Prozeß Reantien.

Thun, 25. März. Das Verhör des Sohnes Millers bringt nichts Neues. Darauf wird Tatiana Reantien verhört. Sie erzählt erst jetzt, daß ihre Verhaftung in Petersburg wegen ihrer Beteiligung an dem Mord gegen Leopold erfolgte. Auf verschiedene Fragen erklärt sie dem Anwalt, von ihrer damaligen Selbstkenntnis vollständig abgetrennt zu sein. Sie verweigert jede Auskunft über ihren Aufenthalt in der Schweiz zwischen Ende 1905 und der Nordsee. Darauf wird die Fortsetzung des Verhörs auf Nachmittags verschoben.

Ausland.

Amsterdam, 25. März. In zahlreichen niederländischen Städten fanden am 25. März 1907 die Gedächtnisfeiern für den Admiral de Ruyter statt. In Blijstagen, dem Geburtsort des Admirals, legte Prinz Heinrich den Grundstein zu der zum Gedächtnis des Admirals zu errichtenden Seefahrerschule; er würdigte in einer Rede die Verdienste des Admirals um Holland.

Der Bauernkrieg in Rumänien.

Berlin, 25. März. Aus Bukarest wird der Boff. Ztg. gemeldet: Im Donaustrich Teleorman, der in den fruchtbarsten des Landes gehört, haben fürchterliche Ausschreitungen stattgefunden. Zahlreiche Gutshöfe wurden in Brand gesteckt, 15 Dörfer und Gutshöfe erobert und mehrere Ortschaften verwaist. Viele Bewohner, zum Teil Griechen und Juden, sind über die Donau nach Bulgarien geflüchtet. Von einem neuen Komitee werden wirksame Maßnahmen zur Befriedung der Gemüter und schnellsten Unterdrückung des Aufstandes erwartet.

Zehlau, 24. März. Das Glück der Flüchtlinge ist unbefriedigend. Hunderte von Familien sind in Dachkammern und Schuppen untergebracht und leiden Mangel an Nahrung und Kleidung. Die neuesten Nachrichten melden von Verwüstungen im Bezirke Roman. Gestern abend wurde die Ortschaft Sarat von 4000 Bauern angegriffen.

Der heutigen Stadttafel ist ein Prospekt von Kaufmann Eugen Schiller hier, beigelegt.

Druck und Verlag der G. M. Kaiserischen Buchdruckerei (Ewig Kaiser) Magdeburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

Danksagung.

Für die tatkräftige Hilfe, welche uns bei dem Brandunglück in der Nacht vom 23. bis 24. d. Mts. die Feuerwehren von Güttingen, Wildberg, Ruppington u. Oberjettingen geleistet haben, spricht zugleich namens der Abgebrannten und beschädigten Gebäudebesitzer den

gebührenden Dank

aus.
Sulg, den 25. März 1907.

Der Gemeinderat.

Sehr schönen hiesigen Sommerweizen
empfehlen à 12 Mt. per Ztr. zur Saat
Nieder-Rentin
Post Rendorf
Ruoff.



Riederlage von Palmöl bei
G. Eberhardt, Wildberg.

Spar-Einlagen

werden jederzeit angenommen und zu 3 1/2 % verzinst.

Magdeburg, den 25. März 1907.

Oberamtssparkasse:

Gaiser.

Magdeburg.

18—20 Ztr. gut eingedocktes

Wiesenheu

ist zu verkaufen.

Marie Bipp, Witwe.

Rohrdorf.

Heuverkauf.

ca. 50 Ztr. Heu hat zu verkaufen

Schultheiß Rillinger.

Borßig:

Wie beschwere ich mich mit

Erfolg gegen zu hohe

Einkommensteuer?

mit praktischen Beispielen für alle

Berufsarten versehen

von R. Klemm, Buchverleger.

Preis 30 Pf.

G. W. Zaiser'sche

Buchhandlung.



Nagold.
Kunstdünger
 kann abgeholt werden.
 Gutekunst z. Löwen.

Jak. Luz, Nagold. Hailerbacherstr.
 empfiehlt **Spiegel** in verschiedenen Größen und Qualitäten.
Bilder Stäbe in Holzschmitt und Kupferlich, Licht-, Aquarell- und Del-farbdruk, lose und eingerahmt, auch hand- und randsfrei zum Einrahmen von Spiegeln, Bildern, Photographien u. s. w.
Hausjegen, Wandteller, Fensterbilder, Glasbilder, Photographie-Rahmen und Ständer jeder Art und Größe,
 Etagoren, Konsolen und Panelbretter, Nippfiguren, Vasen, Jardiniere, Makartbuketts und mit Blattpflanzen
 Tafel-Auffätze in Kunstguss u. Glas, Schalen versch. Metalle in schöner Auswahl bei billigst gestellten Preisen.

Nagold.
Rohe und gebrannte Kaffee
 in verschiedenen Sorten bringt in empfehlende Erinnerung
Gustav Heller.

Nagold.
 Einem w. Publikum teile mit, daß ich mein Geschäft wieder eröffnet habe wie bisher, und empfehle mein assortiertes
Lager in Mützen neuester Façon, sowie
Bruchbänder, Krawatten
 und allen in mein Fach einschlagenden Artikeln zu den billigsten Preisen.
M. Gottlieb Grossmann, Kappenmachers
 sen. Ehefrau.
 In der Neuenstraße gegenüber von Schlosser Röhle.

Neu! **D. R. P. Nr. 153 034** Neu!
Geehrte Hausfrauen!
 Beschämt nicht, die Betten mit
Stockinger's Bettstreich
 zu befeuchten, dieselbe verhindert absolut sicher und dauernd das so lästige Flaumen.
 Zu haben in den **Modkenergeschäften.**

Kurz und gut! **Für die Hälfte**
 des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen alles, dadurch kosten Fahrräder **RM 57,50.** Freilauf **RM 8** mehr. Multiplexräder 6 Jahre schriftliche Garantie. Lauf-beden **RM 8,90, 4,25, 4,75,** schriftliche Garantie. Sattel **RM 1,00,** Pumpen **RM 0,80,** Komusse, Käfen usw. zu jedem System, Rahmen-billig. **Prachtkatalog gratis und portofrei.** Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. **Arbeitsverdienst!**
Multiplex-Fahrrad-Industrie, Berlin 84, Gitschinerstr. 15.

Reichhaltige Auswahl
 in
Gesangbüchern
 und
Geschenkliteratur
 zu Konfirmation u. Ostern
 empfiehlt die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Hailerbach.
Achtung!
 Am Gründonnerstag
 Große
Hunde-börse
 im Gasthaus z. Hirsch.

Rendulach.
 Am Gründonnerstag den 28. d. Mts.
 findet große
Hunde-anstellung
 statt, wozu ich ich einladet
M. Angele, z. Adler.

Nagold.
! Für Brautpaare!
Verlobungsringe
 in 14 und 8 Karat Gold
 breit und schmal
 in allen Preislagen u. großer Auswahl
 empfiehlt
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.
la Stock-fische
 weiß und frisch gewässert
 empfehlen billigst
Berg & Schmid.

Nagold.
 Unterzeichneter hat im Auftrag
 noch einige Bentner
Zwiebel
 zu verkaufen. Bentner 4.50 M.
Karl Wagner.
 Ebhausen.

Ausverkauf.
 Wegen Umbau verkaufe zum
 Selbstkostenpreis
Emaillgeschirr
 aller Art:
 Eiserne Kochtöpfe
 in Schwarz und Em illert
Wälkeimer
Wassereimer, Gelten
Wassingspfannen und
Bratpfannen
Verzinkte Schwenk-
und Wassereimer
Bügeleisen
 in Nickel und Schwarz
Buttermaschinen
Wassereisen
Fleischhackmaschinen
Spirituskoher
 kupferne u. verzinnete
Bettflaschen
 emaillierte u. verzinnete
Bäckformen
Vogelkäfige
Haushaltungswagen
Güllenschöpfen
Lampen und Laternen
 und sonst noch verschiedene in mein
 Fach einschlagende Artikel.

Joh. Sprenger,
 Flaschner.

Nagold, den 26. März 1907.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres l. Gatten, Vaters, Bruders u. Schwagers
Joh. Gottfried Schuon, gew. Bäcker
 erfahren durften, für den erhebenden Gesang der Sängervereinigung des Turnvereins und für die zahlreiche Beigebegleitung sagt herzlichsten Dank im Namen der Hinterbliebenen
 die trauernde Gattin:
Maria Schuon geb. Jlg
 mit ihren fünf Kindern.

Nagold.
Glacé-Handschuhe
 schwarz, weiss und farbig
 in bekannt guter Qualität
Stoff-Handschuhe
 und **Krawatten**
Sonnen-Regen-
 und **Schirme**
 empfiehlt bestens
Carl Pfomm.

Nagold.
Zwetschgen
 zu 20, 25, und 25 S das Pfd.
 sowie
la. Dampfäpfel
 empfiehlt
Gustav Heller.

Mädchen-Gesuch.
 Auf 1. oder 15. Mai reichliches
 reinliches Mädchen, welches wo-
 möglich schon in besserer Hause ge-
 dient hat, in kleine Familie (2 Pers.)
 bei hohem Lohn gesucht.
Villa Sproesser,
 Liebenzell.

Nagold.
 Ein
Kindsmädchen
 im Alter von 14-16 Jahren sucht
 Frau Mejer Klumpp.
 Einen d. etis noch einen
Winderwagen
 kann billig abgeben
 Wer sagt die Exped. d. Bl.

Soeben erschienen:
 Kärchner
Deutscher Reichstag
 Preis 60 Pfg.
 enthaltend Bilder u. Biographie
 jedes Abgeordneten u. c.
 Borrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung
 Eßlingen.
 5 Stück 5 Wochen alte raffens-
 telne

Wolfs-hunde
 (Mäden) sehr dem Verkauf aus
Jacob Braun, Maurer.

Nagold.
 Für Karfreitag
 empfehlen
Beste Dampfäpfel
 1 Pfd. 50 S, bei 5 Pfd. 45 S.
la süße Zwetschgen
 in 3 Preislagen
Brünellen
 gemischtes Obst
 eingemachte
 Früchte
Berg & Schmid.

Neue Patentbriefe
 mit Zeichnungen (Nr. 1-4) in
 Branddruck und Blaudruck
 mit Robert à 25 Pfg.
 Nr. 1 Der antispasmodische Christus.
 Nr. 2 Schilf. Am Konfirmationsmorgen.
 Nr. 3 Richter, Herr bill mit!
 Nr. 4 Maria und Maria.
 Borrätig bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
 2 tüchtige
Plakarbeiter
 können sofort eintreten bei
Wilh. Benz, Dampfzuckerwerk.

Calw.
Maurer-Gesuch.
 Eine Partie tüchtige Maurer und
 Tagelöhner haben sofort dauernde
 Beschäftigung bei
Fr. Gehring,
 Baugehäst.

Gesucht wird zum sofortigen Ein-
 tritt ein tüchtiger zuverlässiger
Tagelöhner.
Schraubenfabrik Thalmühle.
Bäckerlehrling-Gesuch.
 Derenlith'ser Eltern Sohn, welcher
 Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei
 zu erlernen, kann bei guter Behand-
 lung sofort oder später eintreten bei
Karl Fr. Höll, Pforzheim
 Westl. Karl Fr. Str. 100
Bäckerei und Konditorei.
Mitteilungen des Standes-
amts der Stadt Nagold.
 Todesfälle: Albert Wilhelm, Sohn des
 Gustav Albert Raaf, Wäders den 28.
 März 1907.

St. Joh.
 Orchester
 mit Kuhn
 Sonn- und
 Freitags
 hier 1 M.,
 Lohn 1.20 M.,
 und 10 M.
 1.20 M.,
 Märtel
 Monatslohn
 nach Be-
 Nr. 73
 In den
 Dorf und
 ist die Ru-
 Deutscher
 II ter
 1907, Gef.
 1. Die
 Altenberg
 Garweil
 aufgehoben
 2. Die
 und Biele
 genannt
 den befehl
 a. Die
 nur mit ab
 b. Die
 Oste und
 c. Die
 durch die
 8. Die
 2 aufgehoben
 fungen bis
 sen mit B
 und Pfo
 selben.
 Die C
 üblich beza
 besetzt sein
 Die f
 Borshilte
 Biederlän
 polizeilich
 ten und se
 B. f
 März 190
 Nagol
 Raß
 ist wegen
 fange der
 worden.
 Nag
 zur M
 In G
 1903, bei

